

# Thornener Zeitung



Nr. 261

Sonntag, den 7. November.

1897.

## Politische Wochenschau.

Steht auch noch immer der Schleier des Geheimnisses über dem Zwischenfall Darmstadt-Karlsruhe, so hat die vergangene Woche doch Klarheit über eine der beiden wichtigen Vorlagen gebracht, welche in der bevorstehenden Session den Reichstag beschäftigen werden. Die Reform der Militärkrajprozedur, die der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zugelegt hat, wird in diesem Winter dem Reichstage unterbreitet werden, der Kanzler kann also sein Versprechen einlösen, wovon er auch sein Verbleiben im Amte abhängig gemacht hatte. Die Kanzlerkrise stand in der That dicht vor der Thür, und ohne die kaiserliche Ermächtigung zur Einbringung des Gesetzesentwurfes im Parlament wäre heute wohl schon der vierte deutsche Reichskanzler ernannt. Allerdings eine andere Sache ist es, ob die neue Vorlage vom Reichstage angenommen wird; die Reichstagsmehrheit verlangt mit Bezug auf die Reform des Militärkrajprozesses viel, und ob alle ihre Wünsche von den verbündeten Regierungen zugestanden worden sind resp. noch zugestanden werden dürften, ist die Frage. Soll überhaupt die Reform Platz greifen, wird der Reichstag gut thun, an den wahren Spruch zu denken. Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter. Kommt die Reform des Militärkrajprozesses diesmal nicht zu Stande, dann wird überhaupt kaum etwas aus der Sache werden.

Noch unsicherer stehen die Dinge bezüglich der neuen großen Forderungen zu Gunsten unserer Kriegsmarine. Es heißt, alle Bundesregierungen, auch die süddeutschen, seien jetzt von der Nothwendigkeit einer Vermehrung unserer Kriegsschiffe überzeugt und das mag ja auch wohl stimmen, aber bezüglich der Geldaufbringung, auf die es doch auch mit ankommt, ist die Einmüthigkeit bisher weniger energisch festgestellt worden. Denn sonst läge nichts vor, was eine Veröffentlichung der Einzelheiten verhindern und damit den unläufigen Sensationsgerüchten ein Ende bereiten könnte. Die Stimmung im Reichstage und auch in manchen Wählerkreisen ist, wie die Wahlergebnisse mehrfach bewiesen haben nicht so, daß unbedingt mit der Annahme der Flottenvorlage in dieser Reichstagsession zu rechnen wäre.

Von allgemeinen politischen Angelegenheiten läßt sich wenig sagen es ist so, wie stets um diese Jahreszeit, man wartet ab, was die Reichstagsession bringen wird. In Bayern hat man noch immer über die diesjährigen Kaisermandate und ihre Kosten debattirt; die bairische Militärverwaltung hat daraufhin die Zusicherung gemacht, eine ausführliche Ausgabe Berechnung zu geben. In Baden haben die theilweisen Neuwahlen zum Landtage des Großherzogthums stattgefunden, dem so nationaldenkenden Großherzog Friedrich wird es wenig anheim sein, zu hören, daß in seiner Hauptstadt Karlsruhe zwei sozialdemokratische Abgeordnete als Sieger aus der Wahlurne hervorgingen. Viel geklagt wird in den industriellen Bezirken um die unbillige, sich in dieser Zeit stets einfindende Erhöhung des Wagenmangels, auch ein bedauerlicher Weise größerer Eisenbahnunfall ist wieder zu registriren, doch ist wenigstens bei keinem der Verletzten Gefahr für das Leben vorhanden.

Bei unserem verbündeten Oesterreich ist eine definitive Entscheidung über die Behandlung der erkrankten inneren Wirren noch nicht erfolgt; es besteht kein Zweifel darüber, daß der Nationalitätenstreit bis zu seinem Höhepunkt gediehen ist. Möglicherweise die österröischen Staatsbürger deutscher Nationalität auch wohl sonst über wachen Punkt in der Politik verschiedener Meinung sein, darüber daß die deutsche Nationalität nicht dem creditischen Uebermuthe ausgeliefert werden dürfe, wie es der Premierminister Graf Badeni mit seiner berichtigten Sprachen-Berordnung hat thun wollen, ist es keine Meinungsverschiedenheit, und eben darum

kann man auch zu gar keinem andern Gedanken kommen als zu dem, daß die beharrliche Fortdauer des Ministerium Badeni in Wien ein Ding der Unmöglichkeit ist. Eine Regierung, die alle wohlverbrachten ja selbstverständlichen Rechte des Kernes der Nation mit Füßen tritt, ist keine Regierung mehr, sondern ein Partei-Regiment, das ein Ende nehmen muß, wenn kein Ende mit Schreden kommen soll. Großes Aufsehen macht ein offener Brief des berühmten Historikers Mommsen, der schonungslos die kulturfeindlichen Bestrebungen der Czechen und ihrer Verbündeten gethelt. Kaiser Franz Joseph, der bald sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum feiert, erlebt zum Ausgang der ersten 50 Jahre seiner Herrschaft, wahrlich wenig Freude.

Die Pariser beschäftigen sich hauptsächlich mit den Versuchen, die der Senator Scheuer-Kestner unternimmt, um den wegen Hochverraths verurtheilten Artillerie-Kapitän Dreyfus, der in seiner schrecklichen Verbannung auf der Teufels-Insel wahre Höllenqualen aussteht, zu befreien, seine Unschuld im Wiederaufnahmeverfahren zu beweisen. Kapitän Dreyfus ist bekanntlich auf Grund eines einzigen Briefes verurtheilt, seine Versuche, diesen Brief zu erklären, sind vom Militärgericht und von den Zeitungen nicht gehört, die Pariser wollten endlich einmal einen „entlarvten Spion“ haben. Es scheint in der That ein schwerer Justizirrtum vorzuliegen, und die Zahl der einflußreichen Leute die sich des Unglücklichen annehmen, wächst tagtäglich. Freilich bietet die Chauvinistenpresse auch alles Erdentbare auch, um eine Revision des Prozesses zu verhindern, und welchen Einfluß an der Seine, wie in ganz Frankreich, diese Leute haben; weiß man nur zu gut.

Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel stehen nun auf dem Punkte, daß der definitive Friede zwischen der Türkei und Griechenland unterzeichnet werden soll; damit würde dann eine der merkwürdigsten Komödien in der Weltgeschichte zum Abschluß kommen, die beweist, wie ungemein leicht Kriege auch in solchen Zeiten entstehen können, in welchen alle Welt vom Frieden spricht. Ferner hat diese Komödie auch erbauende Einblicke in die sogenannte Einigkeit der europäischen Großmächte, in die Intriguen an manchen Höfen thun lassen und gezeigt, welche seltsamen Gedanken sich auch in den Köpfen mancher Völker breit machen. Im Ganzen war es eine gesunde Kur für den Chauvinismus, die Aktion hätte höchstens noch etwas ernsthafter sein können. Aber wenn auch der Krieg zu Ende ist, der Ernst der Verhältnisse im Orient ist auch mit dem Friedensschlusse nicht gehoben. Denn die schwerste Arbeit ist, in die Türkei und auch in Griechenland wirklich wieder eine solide und geordnete Staatswirtschaft hineinzubekommen. Kenner der orientalischen Verhältnisse behaupten freilich, man solle sich in dieser Hinsicht nun erst gar keine Hoffnungen machen!

Mit großen Proklamationen, ein Wort klingt noch großartiger wie das andere, hat der neue spanische Generalgouverneur von Cuba, Marschall Blanco, sein Amt angetreten. Rundige Leute sagen, Blanco werde gerade so wenig erreichen, wie seine beiden Vorgänger, die gegen die Aufständischen Krieg führten, erreicht haben. Alle Berichtigungen, alle Bertröstungen auf durchgreifende Reformen und Selbst-Regierung Cubas durch die Cubaner bekenen um deswillen nichts mehr, weil die Bewohner der Insel nur zu gut wissen, daß die Kräfte Spaniens erschöpft sind, daß es nur noch eines kurzen Ausharrens zum vollen Siege bedarf. Und wollten die Insulaner wirklich nachgeben, so schüren von Neuem die Yankee's, die reiche Insel schon als sichere Zukunftsbeute betrachten, — und die Flammen des Aufstandes lodern abermals empor.

## Ein Nekrolog.

Stimme von Wilhelm Jensen (München).

(Nachdruck verboten.)

Ich hatte ihn nicht persönlich gekannt, obwohl er in einer benachbarten Straße gewohnt, nur öfter von ihm vernommen und zwar ausschließlich Lobenswerthes. Er war ein Mann gewesen, der sich durch eigene Kraft zu beträchtlichem Vermögen heraufgebracht, und mußte Vielen in seinem Freundeskreise, die in Bedrängniß gerathen, mit bedachtamem Rath und offener Hand geholfen haben. Die Stadt war ihm für gemeinnützige Einrichtungen verpflichtet, eine wohlthätige Stiftung trug seinen Namen. Sein Haus, wie Alles, was mit diesem zusammenhing, stand in tadellosem Ruf; es gab keinen Ehemann, der seine Frau glücklicher gemacht, seine Kinder durch zugleich liebevoll und sorgliche Erziehung zu so vortheilhaften Menschen herangebildet. Man hatte ihn allgemein geachtet, bewundert und verehrt; die ihm näher gestanden, hatten ihn geliebt.

Ein wundervoller Junimorgen führte mich auf die Straße hinüber, in der ein Nachbar mit schmerzlich bewegtem Gesichtsausdruck von seiner Hausthüre her auf mich zutrat und fragte: „Haben Sie schon gehört? Erhart Staubach ist heute Nacht plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.“

Wir that's leid für seine Hinterbliebenen, sowie gewissermaßen im Abstrakten, daß ein guter und tüchtiger Mensch vorzeitig aus dem Leben fortgegangen sei. Innerlich konnte die Todesnachricht mich nicht berühren; nur ein mir unbekannt Gewesener, zu dem ich in keinerlei Verhältnisse gestanden, war nicht mehr. Dem viel seinem Herzen Verbundenen genommen worden, der wird gleichmüthig bei einem nicht ihn selbst betreffenden Verlust. Nothwehr des Lebens ist's, wie der Arzt sie für eigene Erhaltung am Sterbebett üben muß.

Doch ich erfuhr hauptsächlich bei diesem Anlaß von den zahlreichen Verdiensten und vorzüglichen Eigenschaften des Todten. Nicht durch den ersten Nachbar allein, sondern auch aus dem Munde vieler anderer, die sich in kürzester Frist um uns an-

sammelten. In einer Großstadtstraße war ich einmal auf Hunderte sie verperrender, zu einem Knäuel geballter Leute getroffen, die sämmtlich, den Kopf in den Nacken überlegend, erregt nach einem hohen Dach emporblähten. Auf meine Frage wonach sie sähen, wußte Niemand eine andere Antwort als die Andern hätten's ja auch, bis Einer mir zuletzt Auskunft gab, ein Kanarienvogel sei fortgeflogen und sitze droben auf dem Dach. Hier handelte es sich um sehr viel Bedeutungsvolleres, von dem schon Jeder die Kunde mitbrachte, so konnte es nicht Wunder nehmen, daß in dem kleinem Orte der Kreis sich fast blitzschwind, gleichfalls die Straße anfüllend, vergrößerte und vielvältige Stimmen bald nach, bald durcheinander wehklagten.

Einige der sich Anhäufenden kannte ich, die Mehrzahl nicht, so daß ich sie nur mit Buchstaben des Alphabets auseinanderzusehen im Stande bin. Nach der Kleidung waren es lauter Angehörige der sogenannten besseren Stände, Herren und Damen, unter denen die letzteren überwogen. Alle zeigten gleicherweise erschrocken betrübte Mienen, und alle wetteiferten, zum Lobe des Verstorbenen aus ihrer Erfahrung und ihrer Anteilnahme das Beste beizutragen. Wörtlich vermochte ich ihre Aeußerungen natürlich nicht im Gedächtniß zu behalten, doch von den Inhalt derselben, glaube ich, ist mir nichts Wesentliches entfallen. Nämlich genau sprachen sie:

- A.: Es läßt sich kaum sagen, ob seine Familie, seine Freunde oder unsere Stadt mehr an ihm verloren haben.
- B.: Ja er bildete gewiß eine Bereinerung von Eigenschaften, wie sie nur selten vorkommt.
- C.: Und so jählings fortgerafft, daß Niemand sich auf diesen unerklärlichen Verlust im leisesten vorbereiten konnte.
- D.: Das war allerdings — fast möchte ich sagen, zum Glück — bei mir nicht der Fall, denn seine körperliche Veranlagung ließ mich immer einmal vor solchem plötzlichen Ausgange in Sorge sein.
- E.: Ich hörte, daß sein Arzt ihn öfter zu einer recht vor-sichtig-n Lebensweise ermahnt haben soll, aber er achtete nicht auf den wohlbegründeten Rath.

## Das Lied vom Dauerredner.

Der Held des Tages in Wien, Dr. Lecher, hat schon seinen Sänger gefunden. Die Prager „Bohemia“ veröffentlicht folgendes „Lecher-Lied“ in der Weise des Liedes vom Prinzen Eugenius und nach dessen Melodie zu singen:

Neun Uhr Abends hat's geschlagen,  
Als der Kämpfer ohne Fagen  
Seine große That begann —  
Anfangs nur als leiser Sprecher  
Führt das Wort der Doktor Lecher —  
Heil dem braven deutschen Mann!

Was nur leise ward begonnen,  
Hat gar bald an Kraft gewonnen,  
Ward ein lauter, heller Sprech —  
Doktor Lecher, der spricht weiter,  
Während blüht der Sitzungsleiter  
Ritter Abrahamowicz!

Und kein Ende nimmt dies Sprechen  
Und die Polen und die Tschechen,  
Die erlaunen ringsherum —  
Wohlf, der trommelt als Begleiter,  
Doktor Lecher, der spricht weiter  
Uebers Provisorium.

Als der Pole sich verkröhen,  
Den er in den Grund gesprochen  
Kam der andre Präsident  
Doktor Kramarz, zornig schreit er,  
Doktor Lecher, der spricht weiter,  
Ist noch lange nicht zu End!

Längst entschwand die Geisterkunde,  
Doch aus Doktor Lechers Munde  
Quoll noch frisch die Redeflut,  
Immer härter, immer breiter —  
Doktor Lecher, der spricht weiter,  
Unverzagt und frohgemüth!

Bei des neuen Tages Scheine  
Spricht er bis dreiviertel Neune,  
Nicht ermattend im Gesicht —  
Doktor Lecher, der spricht weiter,  
Heil dem nimmermüden Streiter  
Für das gute deutsche Recht!

Unsern Untergang erleben —  
Tschechen, Polen und Slowenen —  
Feinde hier und Feinde dort,  
Doch der Deutsche, der spricht weiter —  
Siegesficher, ruhig, feiter —  
Er behält das letzte Wort!

## Vermischtes.

Eine elektrische Violine soll die neueste Schöpfung des amerikanischen Genies sein, welches die Menschheit schon um so viele Wertwürdigkeiten bereichert hat, so berichtet der in Paris erscheinende „Electricien“. Um das neue Instrument in Bewegung zu setzen, dient eine gewöhnliche Klaviatur, von welcher jede Taste durch eine Reihe elektrischer Fäden mit einer der Violinsaiten verbunden ist, und auf diese Saite durch den von einem Accumulator erzeugten elektrischen Strom wirkt. Um zu geigen, braucht man nur ein Stück auf dieser Klaviatur anzugeben. Die erzielten Töne sollen von außerordentlicher Feinheit sein. Was aber das Wertwürdigste an dem neuen Instrumente sein würde, ist, daß man auf der elektrischen Geige die schwierigsten für Klavier zweihändig oder vierhändig geschriebenen Stücke spielen kann, in letzterem Falle soll die Wirkung die eines vollen Streichquartetts sein. — Bisher klingt diese Nachricht freilich noch etwas unklar und sehr — amerikanisch.

Bei einem Brande kürzten in Raab in Ungarn eine Mauer und ein Schornstein zusammen. Unter den Trümmern wurden zwanzig Feuerwehrleute und neun Soldaten begraben; von diesen sind acht Feuerwehrleute und drei Soldaten schwer verwundet, die übrigen nur leicht verletzt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

F.: Das lag nicht in seiner Natur; was er nicht aus eigener Erkenntniß schöpfte, dem schenkte er kein Gehör.

G.: Er war zu sehr von sich überzeugt und leider diesmal zu seinem unwiederbringlichen Schaden.

H.: Bei derartigen Verhalten konnte freilich über länger oder kürzer ein Schlaganfall wohl nicht ausbleiben.

I.: Mich erfüllt es besonders mit Trauer, daß sich das Unglück jedenfalls hätte hinausgeschoben lassen, wenn er im Stande gewesen wäre, sich selbst zu ärgeln.

K.: Dazu untergräbt eben erfahrungsgemäß die Gewöhnung an Unmöglichkeit die sittliche Kraft.

L.: Man darf allerdings gewissermaßen darauf anwenden: Volenti non fit injuria, und ich beklage ihn nicht so sehr, als die durch seine Verschuldung in so tiefes Leidwesen versetzte Familie. Die erleidet durch seinen Leichtsin in Wirklichkeit den — wie Herr G. sagte — unwiederbringlichen Schaden.

M.: In der That, es ist unbegreiflich, da doch sonst sein ganzes Trachten nur darauf hinausging, für die Seinigen Sorge zu tragen.

N.: Ja, es war ihm durchaus zum eigenen Lebensgenuß erforderlich, andere um sich her daran theilnehmen zu sehen.

O.: Wie es wohl Jedem in Bezug auf das Einnehmen von Mahlzeiten ergeht; Niemand setzt sich gern zum Essen und Trinken allein an den Tisch.

P.: Das liegt einmal in der Menschennatur begründet, und daraus allein läßt sich keine Schlußfolgerung auf innere Charaktereigenschaften ziehen.

Q.: Eine bewundernswürthe Charakterstärke hat unbedingt seine Frau an den Tag gelegt. Wenigstens ist mit mitgetheilt worden, daß sie bei dem unerwarteten Schlag eine große Fassung bewahrt habe.

R.: Wer viel Schweres im Leben zu ertragen gehabt, gelangt wohl mit Nothwendigkeit schließlich zu einem gewissen Gleichmuth.

S.: Daß sie viel gelitten haben muß, sieht man ihr freilich an. (Schluß folgt.)







# M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27

## Herren-Confection. Anfertigung nach Maass.

Königsberg 1895

Grosse silberne Medaille.  
Ziegelei u. Thonwaren-Fabrik  
**Antoniewo b. Leibitsch.**  
Inhaber:  
**G. Plehwe, Thorn III.**  
Graudenz 1896

oldene G. Medaille.  
**Fabrik**  
für  
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel,  
Lochverblendziegel,  
Klinker, Keilziegel, Brannenziegel,  
Schornsteinziegel,  
Formziegel jeder Art,  
Glasierte Ziegel jeder Art  
in brauner, grüner, gelber,  
blauer Farbe,  
Biberpfannen, Holl. Pfannen,  
Firstziegel

# Gänzlicher Ausverkauf

## wegen Aufgabe des Geschäfts. J. KEIL.

# Adolph Leetz,

Seifen- und Lichte-Fabrik.  
Gegründet 1838.  
Haupt-Geschäft: Altstädtischer Markt, Filiale: Elisabethstrasse.  
Empfehlteste

## Salmiak-Terpentinseife

à Pfund 20 Pfennig.

Ganz vorzüglichem  
Himbeer- und Erdbeersaft  
empfehlen  
**Anders & Co.**

Corsets  
neuester Mode  
sowie  
Geradehalter  
Nähr- und  
Umstands-  
Corsets  
nach sanitären  
Vorschriften  
**Neu!**  
Büstenhalter  
Corsetschoner  
empfehlen

**Lewin & Littauer,**  
Altstädtischer Markt 25.

Plötz & Meyer, Biergroßhandlung,  
Strobandstraße, Fernsprech-Anschluß Nr. 101.

empfehlen  
**f. Erlanger Export-Bier,**  
mittelfarb. und dunkel,  
aus der  
Aktienbrauerei Erlangen i. Bayern, vorm. Gebrüder Reiff  
in Gebinden, Flaschen und Siphons.  
Gebinde (16 bis 55 Ltr.) à Liter 40 Pf. (Wiederverkäufer billiger), für Thorn und Borort  
frei ins Haus, nach auswärts frei Bahnhof Thorn;  
Flaschen im einzelnen 20 Pf. und 18 Flaschen für 3,00 Mk.;  
Siphons à 5 Ltr. = 2,50 Mk. pro Siphon.

Vorzügliches Gebräu.

**Louis Grunwald,**  
Uhren-, Gold- und Silber  
Waaren-Handlung  
Werkstatt für Reparaturen  
aller Art.  
jetzt Elisabethstr. 13/15,  
gegenüber Gustav Weese.

**Halt!!!**  
Leinen-Waaren  
Taschentücher Std von 3,20 Mk. an  
Rundtücher " " 0,50 " "  
Tischtücher " " 0,85 " "  
Taschentücher " " 2,00 " "  
Raffbedecken " " 1,00 " "  
Betbedecken " " 1,00 " "  
Bettlatten " " 1,00 " "  
Gandtücher " " 0,15 " "

Versand nur an Private  
Muster und Sendungen über 20 Mk. franco  
An Sonn- und christlichen Feiertagen  
unterbleibt jeder Versand.  
**Gustav Haacke,**  
Landeshut 19, (Schlesien.)  
Zur Anfertigung von  
**Dejeuners, Diners u. Soupers,**  
sowie einzelnen Schüsseln in und außer  
dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herr-  
schaften von hier und Umgegend.  
Sodachend  
**W. Taegtmeyer, Birgeleipark.**  
Fernsprecher Nr. 49. 4275

Metal- und Holz- sowie mit Tuch  
überzogene  
**Särge.**  
Große Auswahl in Steppdecken,  
Sterbehenden, Kleider, Jacken etc.  
liefert zu bekannt billigen Preisen das  
Sarg-Magazin von  
**A. Schröder,**  
Coppenciusstraße 30.  
Schäuber über der höchsten Gewerkschaft

**Bei Husten**  
Heiserkeit } beweisen zahlreiche  
Katarrh } Anerkennungen die  
Verfälschung } **Vorzüglichkeit**  
von **Jesse's** berühmten  
**Katarrh-Brödcchen**  
Bonbons.  
Wirkung überaus schnell!  
In Beuteln à 35 Pf. bei A. Koczvara,  
Elisabethstraße, L. Majer, Breitestraße, C. A.  
Guoksch, Breitestr., Anders & Co., Breitestr.,  
H. Claass, Seglerstraße. 4454  
50 % Zucker mit Lactogen.

**Malton-Weine**  
Sherry und Tokayer  
1/2, 1, 2, 1/2, 1/2 à 1 Mk.  
**Oswald Gehrke,**  
Thorn, Pulverstraße.

**Atelier künstl. Haararbeiten.**  
Salon zum Damenfrisiren.  
H. Hoppe, geb. Kind,  
Schillerstraße 14, I  
i. Hause d. Hrn. Fleischermstr. Borchardt.

**M. Palm's Reitinstitut**  
nimmt jeder Zeit  
Anmeldungen  
entgegen, zu den  
beginnenden  
**Reitkursen**  
für Damen und Herren.  
Gut gerittene Pferde stehen  
zur Verfügung.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan.“  
Niederlagen in Thorn: L. Dammann & Kordes, C. A. Guoksch,  
M. Kaliski, Anton Koczvara, Eduard Kohnert, Adolph Leetz,  
Adolf Majer, E. Rütz, Paul Weber, A. Wollenberg, Wendisch  
Nahlf., S. Simon, Anders & Co., Hugo Eromin, A. Kirmes,  
B. Mnichlewsky, Jos. Wollenberg en gros & detail,

**f. gebr. Caffees**  
à 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.  
**Cacao, garantiert rein**  
1,20, 1,50, 1,80.  
**Cacao Grootes**  
alle feinste Marke, 2,40 per Pfund.  
30mal p. eisgekühlt,  
bei 1/2 Pfund 1 Anrichtepostkarte gratis.  
**Speise- u. Koch-Chocolade,**  
garantirt rein,  
p. Pfd 0,80, 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, 1,80.  
**Hausen's Kasserl Haferkacao**  
erprobt als bestes Nährmittel für Ge-  
sunde und Kranke, ärztlich empfohlen,  
per Paket 1 Mk.  
**S. Simon.**

**Eheleute**  
von höchster Wichtigkeit ist das  
Werk des praktischen Arztes Dr.  
C. Wehr, Die Ehe ohne Kinder. Mit  
Abbildungen. Gegen Einsend. von  
nur 70 Pf. in Marken erfolgt portofreie  
Zusendung als Doppelbrief  
H. Gutbier, Berlin W 62, Schillerstr. 4.  
wird das reich  
illust. umfang-  
reiche Preisbuch, viele ärztliche  
Abhandlungen, Gutachten, Rath-  
schläge, Dankschreiben etc. ent-  
haltend, beigefügt. (Allein bestell-  
bar 40 Pf.) H. Gutbier, Berlin W. 62.

**Unterkleider**  
für Herren, in Wolle,  
Macco und Seide.  
In allen Systemen  
nur ausgesucht, beste Qualitäten.  
**B. Doliva,**  
Thorn. Artushof.

**Deutsche Feld- und Industriebahnwerke**  
**Danzig, Neugarten, 22, Ecke Promenade**  
offertren zu  
**Kauf u. Miethe**  
feste und transportable  
**Gleise, Schienen,**  
sowie Lowries aller Art,  
Weichen und Drehscheiben  
für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Fiegeleien etc. **Specialität: Rübenbahnen.**  
Billigste Preise, sofortige Lieferung.  
Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und  
Wagen, am Lager. 3457

**Gelegenheitskauf.**  
**Roths Pracht-Betten**  
mit H. unbed. Zehnern, so lange noch  
Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett u.  
Kissen, reichl. m. weid. Bettfed. gef.,  
zu 12<sup>1/2</sup> Mk., **Hotelbetten** 15<sup>1/2</sup>  
Mk., **Extrab. Herrschaftsbetten**  
nur 20 Mk., **Bettfedern** à Pfd.  
45 u. 85 Pf. **Halbdannen** 1,30 Mk.  
**Prachtu. halbw. Halbdannen**  
v. wunderbar herrlich. Füllkraft (nur  
4 Pfd. zum Oberbett) à Pfd. 2,85 Mk.  
Nicht zahlb. Betrag reist, daher kein  
Risiko. Meine hochdelegante Illustrirte  
Preisliste gratis.  
**A. Kirschberg, Leipzig,**  
Pflaundersstraße 5.

Gegen Nachnahme, Postpaket franco durch  
ganz Deutschland versende  
**Holl. reinen Cacao u. Cacao-Puder**  
lofe und in Büchsen, sowie **Bourbon-**  
**Vanille** in schweren Schoten.  
**Java- und Ceylon-Thee**  
in wohlgeschmeckten Mischungen aus nur  
reinen Blättern und Blüthen.  
Postkohl 18, 22,50 und 27 Mk.  
**Rich. Ulmer,**  
Abtheilung: Thee-, Vanille- u. Cacao-Versand  
der Apotheke zu **Dittus** (Dittusland).  
Wir liefern bis auf Weiteres:  
**Kaiserauszugsmehl und**  
**Weizenmehl 000**  
aus feinstem anwuchsfreiem Weizen  
vorjähriger Ernte.  
**Mühlen-Administration**  
in Bromberg.

**Lokomobilen**  
**Dampfmaschinen**  
von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und ge-  
braucht, kauf- und leihweise  
empfehlen  
**Hodam & Ressler, Danzig,**  
Maschinenfabrik.  
General-Agentur von **Heinrich Lanz,**  
**Mannheim.** 3441.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. September 1897: 722<sup>1/2</sup> Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie  
je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski,** Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.)  
Vertreter in Culmssee: **C. v. Preetzmann.** (324)

**Theaterdecorationen**  
In künstlerischer Ausführung  
zu mässigen Preisen.  
Garantie für langjähriger Dauerhaftigkeit.  
Kostenanschläge und gemahlte  
Entwürfe auf Wunsch.  
Vereins-Fahnen gestickt und gemahlt.  
Gebäude-, Schul-, Kirchen- u.  
Decorations-Fahnen jeder Art.  
Fahnenbänder, Schärpen,  
Wappenschilder, Ballons etc.  
Offerten nebst Zeichnungen franco.  
**Otto Müller,**  
Fahnen-Fabrik und Atelier für  
Theatermalerei.  
**Godesberg a. Rhein.**

**Ein Grundstück**  
in **Mocker**  
sodort zu verkaufen. Von wem?  
sagt die Expedition d. Zta.  
Wein vollständig neu renovirtes  
**Haus,**  
Schillerstraße Nr. 1 ist vom 1. Dezem-  
ber et. eventl. auch früher zu vermieten.  
**W. Romann.**



Diese Woche Sonnabend Ziehung **Metzer Dombau-Geldloose** à 3 Mark 30 Pfg.  
**200,000** Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.  
 Loose à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.  
 In Thorn zu haben bei **Ernst Lambeck**, Rathsbuchdruckerei u. Verlag der „Thorner Zeitung“, und **C. Dombrowski**.

# B. Sandelowsky & Co., Thorn.

Parterre u. I. Etage. Breitestr. 46. Parterre u. I. Etage.



**Spezial-Geschäft**  
für  
**feine Herren- u. Knaben-Garderobe.**

Unsere Confection zeichnet sich besonders durch guten Sitz,  
**moderne Façons**  
 und saubere Verarbeitung aus.

Empfehlen zur

## Herbst- und Winter-Saison

unser reichhaltiges und gut sortirtes Lager

Winter-Paletots	18 bis 50 Mk.
Hohenzollern-Mäntel	21 „ 60 „
Havelocks, neuester Façons	24 „ 45 „
Jagd- und Haus-Joppen	10 „ 30 „
Schlafröcke in eleganter Ausführung	10 „ 50 „
Morgen-Jacken	10 „ 30 „
Herren-Jacket-Anzüge	18 „ 45 „
„ Rock- „	24 „ 50 „
Gehrock-Anzüge von prima Kammgarn	30 „ 60 „



Täglicher Eingang von Neuheiten

## Knaben-Anzügen und Paletots.

Anfertigung  
**eleganter Garderobe**

nach **Maass**  
 unter Garantie des guten Sitzes bei Verwendung bester Duthaten  
 und  
 billiger Preisberechnung  
 wird in unserer Werkstätte unter  
 Leitung eines tüchtigen Zuschneiders  
 sauber und gut ausgeführt.

Catalog und Muster versenden franko.



# B. Sandelowsky & Co., Thorn.



## Siphon-Bier-Verlandt

von  
 Fernsprech-Anschluss **Plötz & Meyer**, Fernsprech-Anschluss  
 Nr. 101. Nr. 101.

THORN

Strobandstr. (früher Schulz'sche Bautischlerei) Ecke Elisabethstr.

versendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlendruck, welche die denkbar  
 größte Sauberkeit gewähren.  
 Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Fass zu haben,  
 auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten.  
 Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt  
 geliefert und enthalten 5 Liter.  
 Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Moder  
 und Pogorz mit

Kulmer Köcherbräu, hell und dunkel Lagerbier	Mk. 1,50
„ „ Böhmisches Märzenbier	2,00
„ „ Münchener à la Spaten	2,00
„ „ Exportbier à la Kulmbacher	2,00
Königsberger (Schönbusch), dunkel Lagerbier	2,00
„ „ Märzenbier	2,00
Münchener Augustinerbräu	2,50
Bürgerbräu	2,50
Kulmbacher Exportbier	2,50
Pilsener, aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen	3,00

NB. Bisherige vereinzelt vorgekommene kleine Mängel in der Funktionierung der Siphons sind durch einen sachkundigen Monteur  
 abgestellt und ist dieselbe jetzt durchweg eine tadellose.

## Münchener Löwenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss**, Thorn.  
 Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.  
 Ausschank Baderstrasse No. 19.

## Sirius Gasglühlicht.

Gasglühlicht ist bei den meisten Ober-Post-Directionen  
 Deutschlands eingeführt und anerkannt, sowie ausprobiert nach

**Leuchtkraft,  
 Brenndauer,  
 Haltbarkeit**

**das beste**  
**Gasglühlicht der Gegenwart.**

Lieferant der Postdirection und General-Vertreter:

**Hugo Zittlau, Thorn,**  
 Altstädtischer Markt 3.

## Schwedischer Coks-Ofen „Husqvarna“

Alleinige Niederlage  
 für Ost- und Westpreussen und Posen bei  
**N. v. Laszewski, Marienwerder Westpr.**



„Husqvarna“ wird in 2 Grössen gefertigt:  
 I. 94 cm hoch, 31 cm Durchmesser, — für 3 grössere Zimmer.  
 II. 84 cm hoch, 23 cm Durchmesser, — für 1 grosses resp.  
 2 kleinere Zimmer

und erzielt man per 24 St. für 20—25 Pf. Coks oder Anthracit  
 eine beständige Wärme von 16—18° R. Der Ofen wird nur ein-  
 mal angezündet und den ganzen Winter brennend erhalten. Die  
 Wärme bleibt sogar in der nächsten Nähe erträglich und die  
 fuskältesten Zimmer werden warm und trocken. Alles Andere  
 ist in den Prospekten zu ersehen, die Reflektanten gratis zuge-  
 sandt werden. — Agenten können sich bei hoher Provision  
 melden. — Nähere Auskunft über die Vorzüge können eventl.

ertheilen: **Gewerbeschule für Töchter in Graudenz**, die Herren **Beyer**, Bahnhofs-  
 restaurateur, Kornatowo, **Ohi**, Gutsbesitzer, Steege bei Pr. Holland, **Klatt**, Guts-  
 besitzer, Bäckermühle bei Marienwerder, **Hezners Hotel**, Bierbrauerei-Besitzer  
**Dollinger**, Kaufmann **M. Marcus** Frau Wittwe **Joder-Marienwerder** u. viele Andere.  
 Allein-Vertreter für Thorn: **Hugo Hesse**, Culmerstrasse.

## Mechanische Schuhwaaren-Fabrik.

Detail-Verkauf.  
**Baderstr. 20 und Elisabethstr. 15.**  
**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**  
 in grosser Auswahl. 3403  
 Reparatur-Werkstätte.

## Pelzwaarenlager

7 Breitestrasse 7  
 (Eckhaus)

Empfehle nur grösste Neuheiten in geschmackvollsten  
 Façons und solider Ausführung.  
 Neuanfertigung von Damen- und Herrenpelzen.  
 Umänderungen, sowie jede Reparatur an Pelzsachen fach-  
 gemäss sauber und billig.

**C. Kling's Nachf.,**  
 Kürschner-Meister.

## M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: **Friedrichstrasse 113. 2.** Verkaufslokal: **Berlin,**  
**Markgrafenstr. 3.** Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38.**  
**Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.**

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmer n, u. zwar:

**Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-,  
 Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.**

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der  
 Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner Special-Fabrikation empfehle  
 ich zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnitztes  
 Speisezimmer-Mobilar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen  
 Stühlen und Servirtisch für 350 Mk. Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Leder-  
 stühlen, Ausziehtisch und Servirtisch für 450 Mk. Completttes Herrenzimmer mit Diplo-  
 maten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue  
 mit Decke Wandpaneel mit Decorationen für 300 Mk. Elegante Roccoo-Salons mit  
 feinsten Polstermöbeln, Portiären, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und  
 Ecken, fertig arrangirt. — Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der  
 deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben. 3420